

Der Inflationsschutzbrief



*Der kostenlose Börsenbrief (Börsenmagazin) zu den Themen:
Inflation, Inflationsschutz 2011, Geldentwertung, Geldschöpfung,
Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau*

Dienstag, 24.05.2011

BFU – Report

Ausgabe 16/2011

Inhaltsverzeichnis

1. Inflationsschutz 2011: EZB = Bad Bank!	Seite 1
2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds	Seite 5
3. Vermögensaufstellung per 24.05.2011:	Seite 6
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 61,69 %	
4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 7
5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren	Seite 8
6. Vermögensspitze - Volatile Investitionen	Seite 9
Aktiendepot – Optionsscheindepot (Börsenbrief-Musterdepot)	
7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott	Seite 11
8. Interessante Pressemeldungen	Seite 11

Inflationsschutz 2011 / Inflationsgefahr 2011:

„Hartz 4 für Griechenland“ wird den Euro nicht retten!

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Tage melden verschiedene Nachrichtenagenturen, daß Griechenland Mitte Juli zahlungsunfähig sein wird, sollten die „Experten der EU“, des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Europäischen Zentralbank (EZB) nicht bis Ende Juni grünes Licht für die 12 Mrd. Euro umfassende nächste Tranche des Rettungspakets geben.

"Dies würde aller Wahrscheinlichkeit nach den Bankrott bedeuten", sagte der griechische Ministerpräsident Papandreou am Wochenende der Athener Zeitung "Ethnos".

Die griechische Regierung plant nun ein umfangreiches Privatisierungsprogramm: Nach Medienberichten sollen staatliche Immobilien verkauft und Unternehmen privatisiert werden. Außerdem soll Immobilienbesitz höher als bisher besteuert werden (siehe Anmerkungen weiter unten) und Boni für Staatsbedienstete sollen abgeschafft werden. Weitere Kürzungen von Löhnen im staatlichen Sektor und von Pensionen und Renten werden folgen. Für viele Produkte, darunter zahlreiche Lebensmittel, soll die Mehrwertsteuer von 13 Prozent auf 24 Prozent angehoben werden.



Den Griechen stehen wahrlich ungemütliche Zeiten bevor. Aber nicht nur den Griechen. An der derzeitigen Entwicklung Griechenlands können wir sehr genau studieren, was auf die Bürger eines Pleite-Staates alles zukommt. Der Unterschied zwischen Griechenland und Deutschland ist nur, daß uns die Griechen in der zeitlichen Entwicklung etwa drei bis fünf Jahre voraus sind.

Sicherlich geht es der deutschen Wirtschaft um ein Vielfaches besser als der griechischen, aber da die deutsche „Regierung“ bereitwillig sämtliche Schulden der Euro-Pleite-Staaten übernimmt, unter andächtigem Schweigen und Staunen der braven deutschen Bevölkerung, ist es nur eine Zeitfrage, bis unsere Politiker auch Deutschland in den Staatsbankrott (Staatspleite) manövriert haben werden.

Was dann geschehen wird, können wir bereits jetzt schon sehen, wenn wir die Entwicklung in den PIIGS-Staaten aufmerksam verfolgen. Unter anderem steigt die Steuer für den Immobilienbesitz. Häufig werde ich gefragt, ob nicht auch eine Immobilieninvestition eine weitere Lösung für Inflationsschutz sein könnte? Immobilien haben gegenüber Gold und Silber einen entscheidenden Nachteil: Sie sind sichtbarer Besitz. Die Geschichte zeigt uns immer wieder, daß sich die Staaten das Vermögen ihrer Bürger holen, wenn sie meinen es zu benötigen.

Denken Sie nur an das Lastenausgleichsgesetz. Nach dem 2. Weltkrieg wurde auf jeden Immobilienbesitz in Deutschland eine staatliche Zwangshypothek eingetragen und jeder Immobilienbesitzer mußte sich mit 120 Vierteljahresraten vom Staat wieder freikaufen. Vermutlich werden Immobilienbesitzer beim Neustart einer neuen Währung dieses „bewährte“ Mittel wieder zu spüren bekommen.

Mit dem Besitz von Gold und Silber sind Sie in der Zeitspanne vom Staatsbankrott über die Inflation bis hin zur Währungsreform vor der Willkür des Staates besser geschützt, als mit Immobilien.

Wie geht es jetzt mit unserem Geld im Zuge der Euro-Krise weiter? Was passiert mit dem Euro, wenn Griechenland den Staatsbankrott erklärt? Welche Lösungsmöglichkeiten hat die Politik?

Um es vorwegzunehmen: Die Situation ist mittlerweile sehr verfahren. Griechenland hat zu viele Schulden, um diese jemals zurückzahlen zu können. Das gleiche trifft zwar auch auf viele andere Staaten, einschließlich Deutschland, zu. Bei Griechenland ist allerdings das Dilemma, der zu hohen Staatsverschuldung zu offensichtlich und kann von Politikern nicht mehr glaubhaft verniedlicht werden.

Die Politik kann aus fünf Möglichkeiten wählen:

1. EU und IWF geben weitere Rettungsmilliarden nach Griechenland

110 Mrd. Euro haben die EU und der IWF den Griechen letztes Jahr schon zugesagt. Wie von einigen Experten richtig vorhergesagt, hat sich mittlerweile erwiesen, daß dieses Geld nicht ausreicht. Politiker wurden natürlich von der Entwicklung überrascht.

Also, immer weitere Milliarden Euro nach Griechenland? Mit noch mehr Krediten einem weit überschuldeten Staat helfen – macht das Sinn? Die griechische Regierung bekäme zumindest etwas Zeit für weitere Sparmaßnahmen.

**Prognose:**

Die Wut der Griechen wird die Sparmaßnahmen scheitern lassen. Die Bevölkerung wird nicht tatenlos zusehen, wenn die Bürokraten das Land kaputtsparen. Börse und Wirtschaft werden zusammenbrechen. Aufstände und ein gewaltsamer politischer Umsturz wären nicht überraschend.

Ergebnis:

Das Land kann seine Schulden nicht mehr zurückzahlen. Besonders hart trafe das auch die deutschen Steuerzahler. Sie müßten viele Milliarden Euros aufbringen.

2. Es kommt zum Haircut

In diesem Fall ist kein Haarschnitt gemeint, sondern ein Schuldenschnitt. Griechenland müßte einräumen, daß es pleite ist. Die Regierung könnte mit den Gläubigern verhandeln. Diese müßten auf einen Teil ihrer Kredite verzichten. Diese Möglichkeit trägt neuerdings die irreführende Bezeichnung „Umschuldung“.

Der Vorteil für Griechenland:

Es wäre auf einen Schlag einen Großteil seiner Schulden los.

Nachteil:

Die Nebenwirkungen, der Frust der privaten Investoren weltweit, wäre groß: Sie müßten auf einen erheblichen Teil ihrer Forderungen verzichten. Genau deswegen würden sie Griechenland für viele Jahre kein Geld mehr leihen. Auch in Deutschland müßten dann Banken und Versicherungen viele Milliarden abschreiben. Der deutsche Staat muß dann wieder einspringen, um deutsche Banken vor dem Konkurs zu retten.

Auch die EZB soll für zig Milliarden Euro griechische Anleihen gekauft haben.

Ausbaden müßte auch diesen Verlust zu rund 27 % die deutschen Steuerzahler.

Haben Sie noch eine Lebensversicherung? Auch diese würde durch einen „Haircut“ an Wert verlieren. Hierbei wäre die „Umschuldung“ Griechenlands sicherlich noch das kleinste Problem. Dramatisch wird es, wenn andere Staaten wie Spanien und Italien diesem Beispiel folgen und auch einen „Haircut“ durchführen.

3. Griechenland tritt aus dem Euro aus

Die Drachme wird wieder eingeführt. Die neue Währung würde gegenüber dem Euro abgewertet. Dadurch würden griechische Produkte gegenüber dem Ausland billiger und somit attraktiver. Griechenlands Wirtschaft könnte sich so wieder erholen.

Nachteil:

Die griechische Bevölkerung würde um ihre ersparten Euros fürchten und diese sofort bei den Banken abheben. Ein Bankenrun würde augenblicklich einsetzen und alle griechischen Banken in die Pleite treiben. Das griechische Bankensystem würde komplett zusammenbrechen. Unruhen wären unvermeidlich und das Land würde im Chaos versinken.

Die Schulden könnte Griechenland mit einer schwachen Drachme ohnehin nicht mehr zurückzahlen. Auch bei dieser Version bluten die deutschen Steuerzahler.



Zwischenfazit:

Für deutsche Steuerzahler sind alle drei Varianten sehr teuer, wobei Möglichkeit 3 noch das kleinere Übel wäre. Ein Ende mit Schrecken ist zwar immer hart, aber ökonomisch meistens der sinnvollste Ausweg. Derzeit sieht es aber nicht danach aus, daß der Weg des kleineren Übels von der Politik erwogen wird. Vermutlich würde es nur durch einen politischen Umsturz in Griechenland zu dieser Lösung kommen.

Seit einigen Tagen hört man von verschiedenen deutschen Politikern (u.a. Steinbrück) ein neues Statement zum Euro, das bisher so nicht verwendet wurde: „Der Euro ist kein ökonomisches Projekt, sondern ein politisches!“, heißt es da.

Übersetzt soll das bedeuten: „Egal wie viel uns dieser Währungs-Murks noch kosten wird: Die Politik wird am Euro festhalten, weil damit politische Ziele angestrebt werden“. Aber das bedeutet zwangsläufig das die Inflationsgefahr 2011 weiter ansteigt und der Schutz vor Inflation (Inflationsschutz in 2011) immer wichtiger wird.

Zu den drei erwähnten Möglichkeiten gibt es noch zwei weitere:

4. Deutschland tritt aus dem Euro aus

Für Deutschland wäre dies sicherlich die billigste Lösung. Aber bei dem blinden Euro-Fanatismus unserer Bundestagsabgeordneten ist es die unwahrscheinlichste Variante. Deshalb macht es derzeit keinen Sinn, wenn wir uns damit befassen würden.

5. Dieser Weg wird schon besprochen: Die EZB druckt Geld bis zum Abwinken

Am Wochenende veröffentlichte Focus Money einen Bericht über die vielen Bürgern unbekanntem Machenschaften der EZB mit dem Titel: „EZB als riesige "Bad Bank"“. Dieser Bericht ist sehr empfehlenswert.

Darin heißt es:

„In der Bilanz der Europäischen Zentralbank (EZB) verbergen sich einem Medienbericht zufolge weitgehend unbekanntem Risiken in Höhe von mehreren 100 Milliarden Euro. Banken der Krisenländer Griechenland, Irland, Portugal und Spanien hätten massenhaft zweifelhaftem Sicherheiten hinterlegt“.

Diese Fakten sollten Sie kennen. Dann werden Sie auch nicht von der Entwicklung der nächsten Jahre überrascht werden.

*„Am Ende kehrt Papiergeld zu seinem inneren Wert zurück – null!“
Voltaire (1694-1778)*

Inflationsschutz 2011 - so können Sie preisgünstig Gold und Silber erwerben:

4 % bis 28 % Preisvorteil gegenüber Einzelhandelspreis

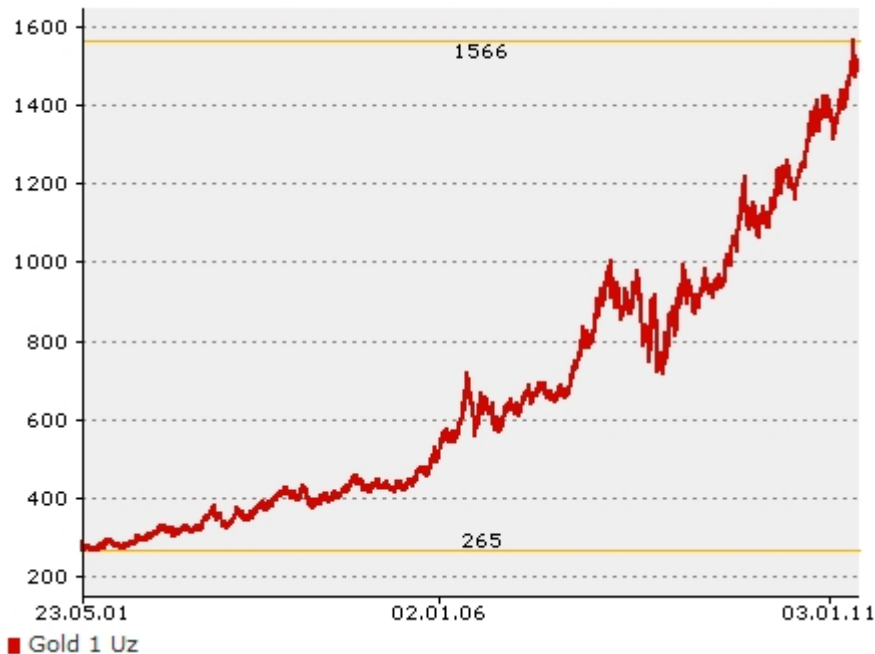
Möchten Sie monatlich oder wöchentlich einen bestimmten Papiergeld-Betrag in Gold oder Silber tauschen? Egal ob Sie 30, 100 oder 10.000 Euro regelmäßig oder auch unregelmäßig sparen möchten, mit der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR können Sie kostengünstig, sicher und ohne Zeitaufwand Silber und Gold erwerben [weiterlesen ...](#)



2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 80 % gegenüber Gold im letzten Jahrzehnt!

1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)



Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als ver-5-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. **Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung.**

Der Anstieg von 265 USD auf 1.517 USD innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 19,06 %**.

Vor 10 Jahren bekam man für 1.517 Dollar noch **5,7 Unzen** Gold. Im Mai 2011 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund 82 Prozent innerhalb von nur 10 Jahren.





3. Vermögensaufstellung per 24.5.2011

In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen zur Vermögensabsicherung (Inflationsschutz 2011 / 2011) und zum Vermögensaufbau in den bisherigen Börsenbriefen (Börsenbrief / Börsenmagazin seit Auflage) entwickelt haben.

Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 24.05.2011	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	83,69	32.323,02	32.406,71	12.406,71	62,03%
BFU-Options- scheindepot	10000	54,30	12.961,59	13.015,89	3.015,89	30,16%
Beide Depots gesamt	30000	137,99	45.284,61	45.422,60	15.422,60	51,41%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	20.521,24	20.705,39	5.705,39	38,04%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	30.874,02	30.883,02	15.883,02	105,89%
gesamt	60000	331,14	96.679,86	97.011,00	37.011,00	61,69%

Bisherige Höchststände Ausgabe 13/2011 vom 19.04.2011	112.269,05	52.269,05	87,12%
--	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		24.05.2011		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1523 1080,07	USD Euro	35,98% 38,51%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	35,95 25,49	USD Euro	102,19% 105,93%
1 Euro	1,4363	USD	1,4101	USD	-1,82%

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#) falls Sie daran denken dieses Depot oder Einzelwerte nachzubilden!

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 etwa um **38 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **105 Prozent**.

Unsere beide Depots (Musterdepots) liegen insgesamt mit **51,41 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bisher einen Gewinn von **37.011 Euro**. Die Wertsteigerung nach **72 Wochen** in Höhe von **61,69 Prozent** entspricht einer Rendite von **44,55 Prozent p.a.**

Aufgrund der bisherigen kurzen Laufzeit sollten die aktuellen Zwischenergebnisse in diesem Börsenbrief (vorherigen Börsenbriefe) nicht überbewertet werden. Es kann auch immer wieder zu Kursrückgängen (auch bei dem Gold-Silber-Kurs) kommen.



4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen

Preise eines großen Edelmetallhändlers vom 24.5.2011

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 24.05.2011	Kaufpreis in € 10.05.2011
1 Unze Krügerrand	916,6	1078,00	1140,00	1110,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	1078,00	1140,00	1110,00
1 Unze American Eagle	916,6	1078,00	1149,00	1123,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	1078,00	1140,00	1110,00
Silbermünzen				
1 Unze Philharmoniker	999,9	25,60	30,00	30,33
1 Unze Maple Leaf	999,9	25,60	ausverkauft	30,87
1 Unze American Eagle	999,3	25,60	ausverkauft	31,30
1 kg Kookaburra	999,9	789,00	951,00	982,00
1 kg Koala	999,9	789,00	951,00	982,00

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

1 Unze Silber in Euro

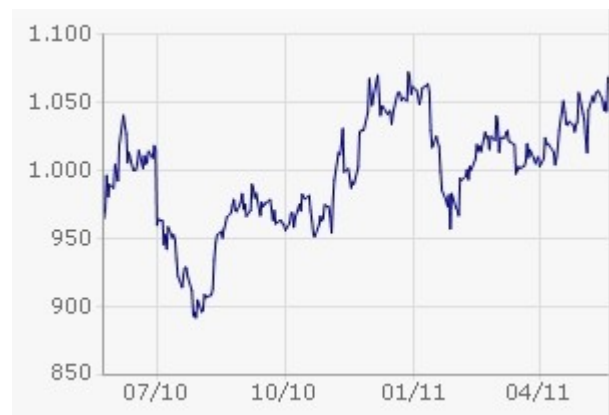
letzte 12 Monate:



Wertzuwachs ca. + 67 Prozent

1 Unze Gold in Euro

letzte 12 Monate:



Wertzuwachs ca. + 11 Prozent

Wertsteigerungen bei **Gold** und **Silber** (**Gold Silber Kurs**) über einen längeren Zeitraum bedeuten gleichzeitig den **Werteverfall von Währungen** (Fiat-Währungen), die durch die **ungedechte Geldschöpfung** zwangsläufig **Inflation erzeugen**. **Silber** und **Gold** sind deshalb gut für den **Inflationsschutz** in 2011 und den Folgejahren geeignet um der steigenden **Inflationsgefahr in 2011 (Inflation 2011)** bereits rechtzeitig entgegen zu wirken.



5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren

Eine Investition in größere Gold- und Silberbarren bildet die nächst höhere Ebene einer sinnvollen Vermögensstruktur, die Sie vor Kaufkraftverlusten des Papiergelds und einer Inflationsgefahr schützen wird.



Eine Investition in größere Barren bringt Ihnen gegenüber einem Kauf von Münzen und kleinen Barren, Preisvorteile von 16 bis 28 Prozent.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#)

Die **Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR** bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile

Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
30.11.2010	12,774	6,45%	5,786	15,72%
11.01.2011	12,993	8,28%	6,457	29,14%
15.02.2011	12,255	2,13%	6,201	24,02%
05.04.2011	12,110	0,92%	7,329	46,58%
24.05.2011	12,988	8,23%	6,409	28,18%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Beitrittsunterlagen der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR zum Ausdrucken:

[Checkliste](#) - [Gesellschaftsvertrag](#) - [Beitrittsantrag](#)



6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:

Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindpot

Aktiendepot

Stand 24.5.2011

Kassenbestand: 83,69 Euro

Nr.	Aktie	Börsenkürzel	Börsenplatz	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	34,42 USD	1670,16	-127,41	-7,09%	68
2	Silvercorp Metals	SVM	NYSE	16.03.11	12,44 USD	1905,81	10,14 USD	1519,48	-386,33	-20,27%	210
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	17,50 CAD	8932,48	6996,38	361,36%	700
4	Sprott Lending	SILU	AMEX	09.02.11	1,83 USD	1956,69	1,72 USD	1779,65	-177,04	-9,05%	1450
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	48,47 USD	2766,95	740,74	36,56%	80
6	BearCreek Mining	BCM	Toronto	diverse	8,39 CAD	2091,02	7,73 CAD	1888,25	-202,77	-9,70%	335
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	32,16 USD	2753,82	740,67	36,79%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	4,25 CAD	3718,83	1681,53	82,54%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	8,54 USD	4814,19	2695,65	127,24%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,36 CAD	2479,22	556,54	28,95%	2500
	gesamt					19805,07		32323,02	12517,95	62,03%	

Eine Investition (Nachbildung) des Aktiendepots sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein.

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#) falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

Bisheriger Höchststand: Ausgabe 11/2011 vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

**Die aktuelle
Ausgabe jetzt
kostenlos lesen !**



Optionsscheindepot

Stand 24.5.2011

Kassenbestand: 54,30 Euro

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000CG8DXW2	Baidu Call	90	14.09.11	diverse	5,51	804,82	14,49	2115,54	1310,72	162,86%	146
2	DE000CM1SXC9	WTI Öl Call	80	14.11.11	28.10.10	1,09	932,02	1,57	1334,50	402,48	43,18%	850
3	DE000DB8F3P5	Unio.Pacif-Ca	85	08.12.11	diverse	1,087	902,54	1,27	1054,10	151,56	16,79%	830
4	NL0009405745	CoeD'Alene-C	28	14.12.11	diverse	0,38	996,24	0,21	550,20	-446,04	-44,77%	2620
5	DE000DB3ZB85	HangSengCall	25000	21.12.11	28.10.10	1,55	935,52	0,46	276,00	-659,52	-70,50%	600
6	DE000TB2TNJ5	Newmont Min	60	11.01.12	19.05.10	0,81	1058,52	0,22	286,00	-772,52	-72,98%	1300
7	DE000TB8DFG8	Apple Call	350	12.01.12	09.02.11	3,44	1966,32	1,84	1048,80	-917,52	-46,66%	570
8	DE000CM2W5B4	Whole Foods	39	13.01.12	diverse	0,59	884,86	1,55	2335,85	1450,99	163,98%	1507
9	DE000DE22W41	Silber-Call	28	09.03.12	19.01.11	3,77	1513,52	6,43	2572,00	1058,48	69,93%	400
10	DE000DB2X2K2	BASF-Call	55	13.06.12	diverse	0,771	1010,24	1,06	1388,60	378,36	37,45%	1310
	gesamt						11004,60		12961,59	1956,99	30,16%	

Bisheriger Höchststand: Ausgabe 14/2011 vom 3.5.2011:

+ 87,26 Prozent

Hinweis: Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die **Risikohinweise** falls Sie daran denken dieses Depot oder Einzelwerte nachzubilden!

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Call-Optionsscheine auf Apple, Baidu, Union Pacific, Coeur D'Alene, Newmont Mining, Whole Foods und BASF gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.

Der Call-Optionsschein auf WTI Öl gewinnt an Wert, wenn der Ölpreis steigt.

Der Hang-Seng-Call-Optionsschein verzeichnet Kursgewinne, wenn der Aktienindex der Börse Hongkong steigt.

Der Silber-Call-Optionsschein verzeichnet Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt.

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)





7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Hier sehen Sie, wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickeln (Indikator für die wachsende Inflationsgefahr 2011):

> Bitte hier [klicken](#)

8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage

> Bitte hier [klicken](#)

Wenn Sie möchten, daß Ihre Freunde auch regelmäßig diesen Inflationsschutzbrief erhalten, brauchen Sie nur **Vorname, Name und eMail-Anschrift** formlos an inflationsschutzbrief@synergent.de senden.

Bitte holen Sie zuerst das Einverständnis Ihrer Bekannten ein. Selbstverständlich werden die Daten nicht an Dritte weitergegeben.



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen
wünscht Ihnen

Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht.

Heinz Klaus Hollerung kann unter inflationsschutzbrief@synergent.de erreicht werden.

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief (Inflationsschutz-Brief) informiert wöchentlich zu den Themen: Vermögen, Inflation 2011, Inflationsrate, Inflation in Deutschland 2011, Inflation – Deflation 2011, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Anleger, Geld anlegen, Vermögen anlegen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendepot, Optionsscheindpot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, jede Woche eine neue Ausgabe, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle Finanznachrichten, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsgefahr 2011, Inflationsschutz 2011.